

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inferate
die gespaltene Seite
1 1/2 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis 1 fl. 36 fr.
Durch die Post be-
tragen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
täglich 24 kr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 87.

2. August 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Amts-Versammlung.

Kommenden

Donnerstag den 9. dieß Morgens 8 Uhr

wird eine Amtsversammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1., Abhör der Amtspflegerechnung pro 1858/59.
- 2., Amtskörperschaftsetat pro 1860/61.
- 3., Festsetzung der Amtsvergleichsstare.
- 4., Dekretur der Amtsvergleichungskosten.
- 5., Verwandlung der OberamtsSparkasse in ein körperschaftliches Institut.
- 6., Neubau der Straße auf Markung Herlikofen.
- 7., Einrichtung eines Habermagazins in dem Beschällokal.
- 8., Bau der Straße auf den Markungen Weiler und Degenfels.
- 9., Vergleich mit den Gemeinden Lauterburg und Essingen.
Ersatz von Bau- und Unterhaltungskosten zu der Straße von Steinheim nach Bartholomä betr.
- 10., Regulirung des Botendienstes, namentlich bezüglich der Abgabe von Briefen und Paqueten der Privaten, durch Bestellung eines verantwortlichen Aufsehers.
- 11., Bitte der Gemeinde Keinzell um einen Aversalbeitrag zu allmählicher Correction der Straße gegen Täferroth.
- 12., Wahlen:
 - a., des Amtsversammlungsausschusses,
 - b., des Bezirksrekutirungsraths,
 - c., der Commission zu Begutachtung von Verhehlungsstreitigkeiten.

Außerdem kommen noch einige weitere Gegenstände von minder wichtigem Belang zum Vortrag.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Nach dem festgestellten Turnus (Ziff. IV.) sind nachstehende Gemeinden stimmberechtigt:

Gmünd, Heubach, Wögglingen, Waldstetten, Iggingen, Göggingen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bartholomä, Herlikofen, Weiler, Durlangen, Lindach, Reckberg, Spraitbach, Unterböbingen, Wisfgolbingen.

Den 1. August 1860.

R. Oberamt. Schimmel.

L o r c h.

Abstreichs-Afford

über Beifuhr von Nadel- und Laubholzwellen zu den Rems-Ufer-Bauten der Remsthal-Eisenbahn.

Am

Montag den 6. August
Morgens 8 Uhr

wird auf der Eisenbahnbauamts-Kanlei in Lorch die Beifuhr von Nadel- und Laubholzwellen zu den Uferbauten bei Waldhausen und Lorch im öffentlichen Abstreich veraffordirt. Die Wellen sind gebunden und haben 10 Fuß Länge bei 1 Fuß Dide und es sind zu

führen zu den Remsuferbauten beim Waldhauser Stüch:

circa 1000 Stück Nadelholzwellen vom Staatswald Braunhalde bei Wäscheneuren,

circa 2000 Stück Laubholzwellen vom Staatswald Walkersbacherwand (östliche Wand des Walkersbacher Thales) bei Weitmars,

circa 600 Stück Nadelholzwellen vom Privatwald Schelmklinge im Göggenbachthale bei Lorch.

Zu den Remsuferbauten beim Seemühlbach bei Lorch

circa 600 Stück Nadelholzwellen vom Privatwald Schel-

menklinge im Göggenbachthale bei Lorch.

Ueber die Beschaffenheit der Wege, Lagerung der Wellen, sowie über die Affordsbedingungen erhalten die Affordsliebhaber Auskunft bei den Bauführern Fuchs in Lorch und Josch in Waldhausen, sowie bei unterzeichneter Stelle.

Gmünd, den 1. August 1860.

R. Eisenbahnbauamt.
Necker.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 24 kr.
6 Pf. schwarzes dto. " 22 kr.

1 Kreuzer-Beden hat zu wägen
5 Loth 3 Quent.

Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 9 kr.
Am 1. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
A. V. B o m m a s.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Freitag den 3. August d. J.
Vormittags 9 Uhr

werden im Spitalwald Bögelwald an der Straße nach Lorch, in der Nähe der Freimühle

241 Stück tannene Baustämme
von 30' bis 70' Länge und
6" bis 13" mittl. Durchm.
5 Stück tannene Säglöcke von

16' bis 48' Länge, 12 bis 15" mittl. Durchm.
 4 Stück geringe Eichen,
 22 Stück tannene Stangen von 24 bis 60' Länge,
 20 Alstr. tannene Scheiter und Brügel,
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 29. Juli 1860.
 Hospitalverwaltung.
 Bichler.

Endersbach.
 Gemeindebezirk Pfahlbronn.
Fahrniß-Auktion.
 Am Montag den 6. August d. J. von Morgens 7 Uhr findet bei den Christian Mül-ler'schen Kindern in Endersbach unter waisengerichtlicher Leitung eine Fahrniß-Auktion gegen baare

Bezahlung statt, wobei vorkommt: Leinwand, Bettgewand, Küchengeschir und allgemeiner Hausrath.

Nachmittags:
 Fuhr- und Bauerngeschir und 10 Stück Vieh, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 30. Juli 1860.

Waisengericht.
 Vorstand:
 Desterlen.

Kirchenkirnberg.
Aufforderung.
 Der Wittwer und Tagelöhner Gottlieb Hägele von hier, hat sich nach Hause zu begeben, oder seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen.
 Den 23. Juli 1860.

Schultheissenamt.
 Schumann.

G m ü n d.

Fenerwehr.

Steiger-Abtheilungen.
 Ueber die Dauer der Abwesenheit des Herrn Hauptmann Buhl ist als Stellvertreter derselben Köll jun. ernannt.
 Das Commando.


G m ü n d.
Empfehlung.
 Cocos- und Mandelfeisen in verschiedenen Figuren und Dessins, von 3 bis 24 kr. per Stück, wie auch acht kölnisches Wasser empfiehlt
 Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Erklärung.
 Ich bezahle keinerlei Schulden, welche durch meine Frau kontrahirt werden.
 Aufseher Arnold.

G m ü n d.
 Von heute an ist bei Lorenz Raaf, Schreinermeister in der Waldstettergasse Nr. 288 Schmalz, Butter, Eier, Kartoffeln etc. zu haben; auch können Bettfedern bestellt werden.

G m ü n d.
Gesuch.
 Für einen ledigen Herrn wird ein solides Frauensperson als Bedienung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

H o r n.
Mostpresse zu verkaufen.
 Unterzeichneter verkauft wegen Abzug eine gut erhaltene starke Mostpresse.
 G. Mayer, Gutspächter.

Zu verkaufen.

 Ein starkes Laufsweine hat zu verkaufen
 Joh. Georg Müller im Becherleh.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
 2/3 Morgen Klee auf dem Höfle verkaufe ich nächten Samstag Abends 5 Uhr im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufslustige eingeladen werden.
 Fany Mülleisen.

Dberbettringen.
Farren zu verkaufen.
 Nächstes Montag den 6. August Vormittags 10 Uhr wird im Wirthshause zum Hirsch ein Farren für Metzger im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadt Neuenstein.
 Oberamt Dberlingen.
Liegenschafts-Verkauf.



Die Unterzeichneten verkaufen am 11. August 1860 ihr Anwesen zu Neuenstein; dasselbe ist die Wirthschaft zur Krone und besteht:
 1) aus dem in der Mitte der Stadt nahe am Bahnhof gelegenen massivgebauten Wirthschaftsgebäude zur Krone mit allen erforderlichen Räumlichkeiten zur Wirthschaft nebst Keller,
 2) aus einem Anbau an das Hauptgebäude, worin im ersten Stock Waschk., Backhaus, Metz, Brennerie und Brunnen, im zweiten Stock der Tanzsaal sich befindet,
 3) aus einem neu erbauten Gaststall zu etwa 30 Pferden mit Heuboden, der sich leicht zu einer Brauerei umändern ließe,
 4) aus einem Kellerhaus mit Holzremise, Schwein- und Hühnerstall, oben Kammern,
 5) aus einer großen Scheuer mit Stallungen. Innerhalb dieser Bauten ist ein geschlossener Hof und Küchengarten,
 6) aus einem schönen gewölbten Keller in der Nähe des Hauses.
 7) aus einem großen Keller unter der Zehentscheuer mit etwa 180 Em. Lagerfaß in gutem Zustand.
 Zu dieser Wirthschaft gehören ferner ca. 30 Morgen der besten Güter Neuensteins. Darunter sind vortreffliche Baumgüter und Luzernäcker. 2/3 der Grundstücke liegen hart an der Stadt, etwa 11 Morgen arrondirt begrenzen den Bahnhof.


Das Gesamtanwesen bürgt jedem einsichtsvollen Käufer eine sichere Existenz. Gegenwärtig sind die Wirthschaften hier wegen des Eisenbahnbaues sehr besucht und ist die Bahn fertig, so kann dadurch Neuenstein nur gewinnen. Das Hohenlohe'sche und die Sall führen sehr viele Produkte aus, deren Abstoß von alterdher in Neuenstein war. — Wird ein Verkauf im Ganzen nicht erzielt, so wird auch theilweise verkauft. Ein Kauf kann sogleich fest abgeschlossen werden; die Zahlungsbedingungen kann man billig stellen. Fremden ist zu bemerken, daß die Güter hier im Verhältnis zu ihrer anerkannt guten Ertragsfähigkeit ausnahmsweise nieder im Preis stehen.
 Der Verkauf Morgens 11 Uhr in Neuenstein.
 L. Schließmann, Gutsbesitzer in Dberroth.
 Kratis Wittw. zu Neuenstein.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Wir verfehlen nicht auf das hier anwesende
Kunst- und Wachsfiguren-Kabinet
 des Hrn Lustig aufmerksam zu machen, denn es ist nur noch bis Sonntag den 5. August zu sehen. Die Darstellungen: **heil. Abendmahl, Christus am Ölberg und die Auferstehung des Erlösers** sind im Ganzen als höchst interessant zu bezeichnen. Die Figuren in Lebensgröße sind auf's treueste nach dem Bilde des berühmten Leonardo Vinci aufgenommen und durch den vortheilhaft bekannten Wachsbovstier Professor Grandjean in Paris hergestellt; das Leben, richtiger die Lebendigkeit ist durch Mechanik des nicht minder berühmten Mechanikus Herr Schwilke in Straßburg (Verfertiger der kunstvollen Uhr in genannter Stadt) hergestellt. Die Erklärung, welche in reinem guten Deutsch von der Tochter des Inhabers ausgeführt wird, ist für den Besucher jeden Standes und Alters nicht minder unterhaltend. Es unterscheidet sich dieses Kabinet sehr vortheilhaft von ähnlichen Automaten und dergl. Sehenswürdigkeiten.
 Der Schauplatz ist in der grünen Bude auf dem Kasernenplatz.

Rehnenhof.
Dürr-Brennholz-Verkauf.
 Die 34 Klafter Erlenholz und ca. 2000 Stück dergleichen Wellen, sowie mehrere Klafter eichene Stöcke, welche an der Straße von Gmünd nach Muthlangen aufbereitet liegen, werden am nächsten Samstag den 4. August Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft und Liebhaber hiezu eingeladen.

G m ü n d.
Bekanntmachung.
 Die Kanzlei des K. Gerichts-Notariats ist künftig in dem Wohnhause des Hrn. Revierförsters Haßner auf dem Kasernenplatz, für einige Wochen im obern Stocke, dann zur ebenen Erde rechts vom Eingange.
 Den 1. August 1860.
 Gerichtsnotar Maurer.

Alldorf.
Zugelaufener Hund.

 Ein Rattenfänger, mit kurzen Ohren und grauen Haaren ist mir in der letzten Woche zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen bei Rosenwirth Müller.

Unterbettingen.**Faß-Verkauf.**

Am nächsten
Samstag den 4 August
Mittags 12 Uhr
verkaufe ich ungefähr 30 bis 40
Stück Faß welche sich noch zum
Most sehr gut eignen und mehr-
theils in Eisen gebunden sind,
gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich, wozu höflich ein-
ladet

Ochsenwirth **Maier.**

Smü n d.**Zu verkaufen:**

Eine neumelte Kuh
sammt Kalb hat zu ver-
kaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

**Smü n d.****Zu vermietthen.**

Ein freundliches heizbares
möblirtes Zimmer für einen oder
zwei Herren ist zu vermietthen bei
Jakob Kraus,
Mezger
bei der Pfarrkirche.

Smü n d.**Zu vermietthen.**

Ein Logis für einen ledigen
Herrn mit Möbel ist zu vermie-
then und kann in 14 Tagen be-
zogen werden.

Kav. **Bozenhard.**

Smü n d.**Zu vermietthen.**

Ein freundliches Logis mit

Bett und Möbel, in der Nähe des
Marktes hat an einen Herrn zu
vermietthen. Wer? sagt die
Redaktion.

Smü n d.**Zu vermietthen.**

Es ist ein Logis bestehend in
Stube, Küche und Kammer sogleich
zu vergeben. Näheres bei der
Redaktion.

c²) **Großdeinbach.**

Geld auszuleihen.

400 fl. Pflegschafts-Geld hat
gegen gesetzliche Sicherheit und 4
Proc. Verzinsung sogleich auszu-
leihen.

Jakob **Kied**

Pfleger.

Smü n d.**Zu vermietthen.**

Ein freundliches heizbares Zim-
mer in der Nähe der Pfarrkirche
ist sogleich zu vermietthen. Wo?
sagt die

Redaktion.

Smü n d.**Verlorenes.**

Bergangenen Samstag gingen
5 fl. verloren. Der redliche Fin-
der wird ersucht, dieselben gegen
Belohnung abzugeben an die
Redaktion.

Telegraphischer Bericht.

Genua, 30. Juli. Der Commandant des „Veloce“, Ca-
pitän Riporani, wurde auf Befehl Garibaldi's vor ein Kriegs-
gericht gestellt, weil er sich mit seinem Dampfer aus dem Bereich
der Festungsanonen vor Melazzo zurückgezogen hatte. — **Mgr.**
Morretti, Bischof von Comacchio, wurde in seinem Palast festge-
nommen. (Comacchio liegt in der vormaligen Delegation Ferrara.)

Österreichische Monarchie.

Wien, 27. Juli. Die in den jüngsten Tagen aus Pesth
hier eingelaufenen Berichte geben die beruhigende Versicherung,
daß nicht nur seit Montag neue Unordnungen nicht vorge-
fallen sind, sondern daß überhaupt kein Grund zu ernstern Besorg-
nissen vorliegt. Von einer ernstern Mißstimmung in den Massen
ist keine Rede, dazu ist die Bevölkerung in der ungarischen Haupt-
stadt überhaupt nicht kompakt und gleichartig genug, und obwohl
in gewissen auswärtigen Blättern mit Bestimmtheit und mit Be-
hagen versichert wird, daß „Ungarn bereits vollkommen reif für
die Revolution“ sei und die in der letzteren Zeit in Pesth statt-
gehabten tumultuarischen Straßenauftritte als Beleg für diese Be-
hauptung angeführt werden, so ist es doch gewiß, daß diese Sce-
nen in ihrem Beginne mehr den Charakter des Uebermuths als
der politischen Aufregung verriethen. Die Gefahr, daß die Tu-
multe weiter um sich greifen und zu folgenschweren Ereignissen
führen könnten, ist übrigens beseitigt.

Wien, 28. Juli. Die aus Töplitz hier eingetroffenen Nach-
richten sind hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden.
Man zweifelt nicht daran, daß zwischen den beiden mächtigsten
Herrschern Deutschlands ein volles Einverständnis zu Stande
gekommen ist, das nicht nur für Deutschland, sondern auch für
Europa von höchster Wichtigkeit ist. In Töplitz selbst fanden nur
kurze Besprechungen statt, welchen alsbald die Unterzeichnung der
Bereinbarungen erfolgte, nachdem eine vorläufige Einigung über
gewisse Kardinalpunkte der Pünktationen schon vor der Zusammen-
kunft erfolgt ist. Welcher Art die erzielten Resultate, welche Ge-
biete berühren, wie weitgreifend und umfassend sie sein mögen,
darüber freilich kann nur eine offene Darlegung, welche direkt aus
dem Konferenzzimmer käme, klaren Bescheid geben und das ist der na-
türliche und sicherlich gerechtfertigte Grund, warum einer solchen
Darlegung mit hastender Sehnsucht entgegen gesehen wird.

Italien.

Der Allg. Ztg. wird telegraphirt: „Genua den 29. Juli.
Der Maschinist und die Bemannung des Dampfers „City of
Aberdeen“, welcher 2000 Mann von Palermo nach Melazzo über-
führen sollte, haben sich aufgelehnt. Von den Untrigen (?) sind 800
Mann vor Melazzo geblieben; auch haben wir eine große Zahl
Verwundeter. Es bestätigt sich, daß Garibaldi 39 königliche Be-
amte erschießen ließ.“ (Nach andren Berichten waren es theils
Gensdarmen, theils Privatleute, welche Del und siedendes Wasser
auf die Garibaldianer herabgossen. Garibaldi habe sie erschießen

lassen „wegen vöthermörderischen Starrsinns.“ Die Debats tadeln
einen solchen Akt der politischen Glaubensjustiz, da ja die 39 nur
als Unterthanen der Bourbonen behandelt.) — In Messina hält
General Clari nur noch die Citadelle. Die ersten Berichte über
die beiderseitigen Verluste scheinen stark übertrieben zu sein.

Es bestätigt sich, daß Garibaldi beim Angriff auf Melazzo
ziemlich schwer verwundet wurde.

Handels-Berichte.

Rürnberg, 26. Juli. Hopfen. Der rasche Witterungs-
wechsel, vorzüglich aber die kalten Nächte lassen keine Besserung
der Pflanzen zu.

In unserem letzten Bericht erwähnten wir bereits, daß unter
solchen Verhältnissen das Geschäft sich wieder beleben wird und
die Frage nach ord. Sorten nicht ausbleiben kann, was nun auch
stattgefunden hat.

Unsere Vorräthe von ord. 59er sind leider nur zu unbedeutend,
die Inhaber steif und man wande deshalb die Aufmerksamkeit
früheren Jahrgängen zu, die zu nicht überspannten Preisen, Neh-
mer finden.

Für die feinerern 59er treten nur vereinzelt Käufer auf und
fügen sich nur in mäßige Forderungen, denn der Consumo fordert
wenig und unsere Händler klagen über schlechten Absatz wegen
großer Biervorräthe.

Die auswärtigen Berichte lauten gleichfalls ungünstiger und
müssen wir deshalb einen weiteren Aufschwung des Geschäftes
erwarten, wenn die Pflanzen sich nicht rasch bessern, wozu wir
aber wenig Aussicht haben.

Wir notiren per Pfd. bayer. gleich 112 Pfd. Zollgewicht
1859er: Spalter Stadtgut a fl. 120 fl., Landgut a g. 90—100.
Hallerbauer a fl. 90—115. Mißgründer a fl. 80—100. Hers-
brücker, Altdorfer und Laufer a fl. 75—90. Landwaare fl. 60
bis 70. Sulzbacher (Nothrebe) fehlt. Altmärker fl. 45. Alostler
fehlt. Englischer fehlt. Französischer fehlt. Hannövrischer fehlt.
Polnischer fehlt. 58er a fl. 25—35. 57er a fl. 15—20. 55er
a fl. 12—15.

Elise Daling.

(Fortsetzung und Schluß.)

Herr und Frau Daling sahen verstimmt vor sich hin.

In beiden stritt die Liebe zu ihrer Tochter und der Gedanke an
Ludwigs glänzende Vermögensverhältnisse mit dem Verdruss über
die Zerstörung ihrer eigenen Pläne und der Sorge, daß Ludwig
und Elise nach ihren Begriffen sich doch nicht für immer eigneten.
Fräulein Gebel stand unter der Thür und weinte die heißesten
Thranen der Rührung.

Ludwig wendete sich nun zu Daling und sagte:

„Sie hatten Recht, es war allerdings eine Uebereilung von
mir, daß ich ohne eine andere Autorisation als mein eigenes Ge-
fühl in einer so wichtigen Sache handelte. Die Umstände zwan-

gen mich jedoch zu diesem Uebergreif und nun, da Elifens Zustimmung mich frei spricht, hoffe ich, daß auch Sie mir verzeihen werden." Er reichte seine Hand hin und Daling, der weiteren Widerstand als nutzlos und thöricht erkannte, schlug freundlich ein.

Als Elise dies sah, slog sie ihrem Vater um den Hals und jubelte:

"So recht, Papa, nun wird Alles gut werden und wir können uns freuen, daß wir von dem amerikanischen Bräutigam befreit sind."

"Was werden aber die Leute dazu sagen?" seufzte Frau Daling.

"Die ganze Stadt wird über uns losfahren," meinte Elise mit heiterstem Lächeln, "und da wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben, als uns vor dem Thore untereinander gegen sie zu verbinden. Wir sind deshalb ja gegen sie herausgezogen, damit wir schalten und walten können, wie wir wollen und wenn mich nun nach diesen schredlichen Vorfällen keiner der jungen Herren in der Stadt mehr heirathen will, so findet sich vielleicht auch vor dem Thore noch ein Mann für mich."

"Ein Landbewohner, noch ganz und gar uncultivirt, stellt sich Ihnen als Candidat vor," sagte Ludwig, indem er ihr die Hand darreichte und in ihre schelmischen Augen sah, "wird er acceptirt?"

Elise blickte scherzend nach ihren Eltern hin und entgegnete dann:

"Ich denke, es ist am besten, ich versorge mich gleich bei Zeiten und wenn Vater und Mutter nichts dagegen haben, so nehme ich den Bewerber an."

"Aber wie wird es denn mit der Baukunst?" fragte Daling.

"Die wird nicht vernachlässigt," versetzte Elise, "nicht wahr, mein Herr Candidat?"

"Jetzt erst verspüre ich recht die Lust und den Muth, etwas Tüchtiges zu werden," erwiderte Ludwig, "und ich fühle, daß es mir gelingen muß. Wenn meine lebenswürdige Braut mit mir einverstanden ist und mich ziehen lassen will, so bleibt es vorläufig bei meinen Plänen. Sobald ich mein Ziel erreicht habe, kehre ich zurück, bewerbe ich mich um einen entsprechenden Posten in einer unserer Hauptstädte und dann ziehen wir alle zusammen dahin."

"So sei es," setzte Herr Daling hinzu und die ganze kleine Gesellschaft erging sich nun in den heitersten Gesprächen über die Zukunft des jungen Paares.

Schlus.

Drei Jahre sind verfloßen. An einem hellen Sommertage sitzt die junge Frau Professorin Ambach in ihrem Zimmer und wartet auf die Heimkehr ihres Mannes, der eine Besprechung abhält wegen großer Baupläne, zu welchen ihm der König den Auftrag ertheilt hat. Sie ist etwas ungeduldig, denn der Briefträger hat einen Brief gebracht, dessen Adresse und Poststempel ihren Vater als Absender verrathen, den sie aber erst in Beisein ihres Mannes öffnen und lesen will. Ob die Eltern nun endlich sich entschlossen haben werden, die kleine Stadt zu verlassen und zu ihnen in die Residenz zu ziehen, wo Ambach eine feste Anstellung genommen hat? Sie blickt oft ungeduldig durch die Fenster und wirft zuweilen einen Blick auf die hohen Gewächse und die Statuen, welche das Zimmer schmücken, da endlich erkennt sie seinen Tritt auf der Treppe. Ludwig ist in der besten Laune, denn seine Entwürfe haben unbedingte Zustimmung und Lob erhalten, Elise gibt ihm den Brief, er erbricht ihn und sie lesen zusammen. Der alte Daling schreibt, daß er mit der Mutter den Plan der Ueberfiedlung noch einmal reiflich überlegt und daß sie ihn aufgegeben hätten. Es falle ihm zu schwer, sich von seinem Geschäftsleben zu trennen; er und seine Frau hofften, die Kinder jährlich mehrmals bei sich zu sehen, wogegen sie versprochen, auch sie häufig zu besuchen. Am Schlusse des Briefes kommt die Nachricht, daß die alte Frau Vossberg, nachdem endlich die günstigen Nachrichten vom Ankauf eines Gutes und der Verheirathung ihres Emil aus Amerika angelangt seien, sich nicht mehr wolle halten lassen. Da ihr Mann nun todt sei, wolle sie den Bitten ihres Sohnes nachgeben und mit ihrem Töchterchen nach Amerika ziehen.

Von Dorfeld seien durch Geschäftsfreunde ebenfalls Nachrichten gekommen. Derselbe habe sich in New-York bei dem Geschäftseines seiner Jugendfreunde betheiliget und dessen Schwester geheirathet. Herr und Frau Daling ließen grüßen.

Als der Brief zu Ende gelesen war, schwieg Elise still. Ludwig faßte ihre Hand und sagte:

"Du bist wohl betrübt darüber, daß Deine Eltern nicht hierher ziehen wollen und doch hat es uns beiden geahnt."

"Es ist wahr," versetzte Elise, "ich selbst habe eigentlich nie recht daran geglaubt, daß sie es ausführen würden, denn der Vater ist zu sehr Geschäftsmann, als daß er sich in unsern Kreisen wohl fühlen sollte. Seitdem er weiß, daß Dich der König mit Auszeichnung überhäuft und Dir den Titel Professor verliehen hat, sieht er ein, daß er hier eigentlich nicht in seinem Elemente sein würde und so schmeichelhaft ihm auch alle Verhältnisse hier sind, so bleibt er denselben doch lieber fern. Aber," fuhr sie etwas köstend fort, "die Mutter hätte ich gerade in der nächsten Zeit gern hier gehabt."

Ludwig sah sein Weibchen fragend an, sie erröthete unter Lächeln und jubelnd schloß er sie in seine Arme. "Wenn es so ist," rief er, "dann will ich nur gleich ein Paar Zeilen an unsere gute Mutter schreiben und was gilt's, sie ist in Zeit von acht Tagen hier."

Elise stimmte bei und beide sprachen lange Zeit von einer schönen lächelnden Zukunft.

Da Ludwig noch einen Ausgang machen mußte, sagte er zuletzt aufstehend:

"Ich habe zwei Billets zur heutigen Vorstellung im Hoftheater genommen, halte Dich bereit, ich hole Dich bei Zeiten ab, denn aller Wahrscheinlichkeit nach wird es ein brechend volles Haus. Die neuengagirte Schauspielerin Anna Pefler spielt das Gretchen im Faust und da erwartet man etwas Ausgezeichnetes."

Elise war erfreut und versprach sogleich Toilette zu machen.

Vermischtes.

Der Pariser "Charivari" bringt ein artiges Bild. Ein ältlicher Chemann sitzt in seinem Lehrstuhl und mit dem Händchen seiner hübschen Frau spielend, fragt er sie, was ihr lieber sei, ein großer Cashmirshawl um 2000 Fr., oder eine Reise nach Italien? Das schlaue Weibchen bestimt sich nicht lange, sondern antwortet: "Es ist mir lieber, wenn Du mir einen Cashmirshawl kaufst; wir bleiben dann in Frankreich und gehen nach Nizza."

Neuestes.

Paris, den 1. August. Aus Neapel vom 30. Juli. Eine Militärconvention zwischen Garibaldi und Clary ist abgeschlossen. Hienach behalten die Neapolitaner die Forts von Agosta, Syracus und Messina. Sie können frei in den Städten sich bewegen. Die Citadelle von Messina wird nicht auf die Stadt feuern. Gleichberechtigung der Handelsflaggen und Freiheit der Meerenge sind stipulirt.

Aus Damaskus vom 16.: 3000 Christen sind in die von Abd-el-Kader gehütete Citabelle geflüchtet. Die Stadt war immer noch in Händen von Mördern und Brandstiftern, die auf 2400 Köpfe meist Drusen und Beduinen geschätzt werden. Die 5000 Mann starke Garnison ist unthätig oder feindlich. Die Soldaten stießen die Christen ins Feuer. Man spricht von 3-4000 Getödteten.

Frankfurter Course vom 31. Juli.

| | |
|----------------------------|---|
| Bistolen | 9 fl. 32 — 33 fr. |
| Preussische Friedrichsd'or | 9 fl. 57 — 58 fr. |
| Holländ. 10-fl.-Stücke | 9 fl. 39 $\frac{1}{2}$ — 40 $\frac{1}{2}$ fr. |
| Rand-Dufaten | 5 fl. 29 — 30 fr. |
| 20 Franken-Stücke | 9 fl. 17 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ fr. |
| Engl. Sovereigns | 11 fl. 36 — 40 fr. |
| Preuß. Kassenscheine | 1 fl. 45 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ fr. |